



2012

Jahres- und Wissensbilanz

MA 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung

Wien!
voraus

Stadt-
entwicklung

StoDt+Wien

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Die Wissensbilanz der MA 18	6
Umfeld	8
Ressourcen	11
01 Humanvermögen	12
01.1 MitarbeiterInnen	12
01.2 Personalmanagement	13
02 Strukturvermögen	14
03 Beziehungsvermögen	16
03.1 Kundinnen und Kunden	16
03.2 Netzwerke	17
03.3 Öffentlichkeitsarbeit	18
04 Budget	19
Leistungen	21
01 Grundlagenanalyse und Datenkoordination	22
01.1 Beispiele von Projekten aus dem Bereich Grundlagenanalyse und Datenkoordination	23
02 Konzepte und Strategien	25
02.1 Beispiele von Projekten aus dem Bereich Konzepte und Strategien	26
03 Begleitung der Umsetzung	29
03.1 Beispiele für Projekte aus dem Bereich Begleitung der Umsetzung	30
04 Wissensvermittlung	31
04.1 Beispiele von Projekten aus dem Bereich Wissensvermittlung	32
05 Vernetzung	34
05.1 Beispiele von Projekten aus dem Bereich Vernetzung	35
Wirkungen	37
01 Hohe Lebensqualität	38
01.1 Lebensqualität in internationalen Rankings – City-Ranking-Platzierungen	38
01.2 Lebensqualität und Zufriedenheit der Bevölkerung	39
02 Zufriedenheit mit der Wohnumgebung	40
03 Umweltgerechtes Verkehrsverhalten	41
04 Optimierung der Versorgungsqualität mit Grün- und Erholungsraum	43
05 Nachhaltige Siedlungsstruktur	45
06 BürgerInnen in die Stadtentwicklung einbeziehen	48
07 Öffentliche Wahrnehmung	49

Vorwort

Die Magistratsabteilung Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18) erstellt seit 2005 jährliche Berichte und veröffentlicht diese im Internet¹. Der nun vorliegende Jahresbericht 2012 wurde grundlegend überarbeitet und folgt erstmals der Struktur einer Wissensbilanz, um die zentrale Ressource in der Stadtentwicklung und Stadtplanung in den Mittelpunkt zu rücken: das Wissen der MA 18.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Kompetenz und Innovationsfähigkeit einer Organisation zeigt sich auch daran, wie seitens der Verantwortlichen mit dem intellektuellen Vermögen und den eigenen Potenzialen umgegangen wird. Die vorliegende Wissensbilanz ist für mich ein Beleg dafür, dass die MA 18 hohes Interesse daran hat, sich neben ihrer inhaltlichen Arbeit auch mit innovativen Methoden selbst zu hinterfragen und so sich ständig weiterzuentwickeln. Und sie gibt über einen klassischen Leistungsbericht hinausgehend auch einen guten Einblick in Organisation und Struktur der Abteilung, die letztendlich die wesentliche Grundlage für die Umsetzung einer Vielzahl an Projekten darstellen.

Mag.^a Maria Vassilakou
Vizebürgermeisterin



© Lukas Beck

Mit der Erarbeitung einer Wissensbilanz beschreitet die MA 18 als Dienststelle im Rahmen einer Stadtverwaltung einen neuen Weg. Das Instrument einer Wissensbilanz ist für die Aufgaben und die MitarbeiterInnenstruktur der Abteilung besonders geeignet. Die Stärke der MA 18 liegt in besonderer Weise in der Kompetenz und dem Wissen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Wissensbilanz ermöglicht uns Klarheit über unser intellektuelles Vermögen zu erlangen und die Qualität unserer Leistungen darauf aufbauend noch mehr auszubauen. Mit diesem Monitoring möchten wir sicherstellen, immer am Puls der Zeit zu sein.

Zielpersonen dieser Wissensbilanz sind – ebenso wie unserer Arbeit generell – aber auch die Bürgerinnen und Bürger Wiens. Diesen möchten wir mit dieser Broschüre einen weiteren Blick in unsere Arbeit anbieten und darstellen, welche Ressourcen wir für diese Arbeit benötigen.

Das Monitoring durch die Wissensbilanz soll uns dabei unterstützen, unseren gesellschaftlichen Mehrwert und unseren Beitrag zum Gemeinwohl zu erhöhen und sichtbar zu machen.

DIⁱⁿ Angelika Winkler
Stellvertretende Leiterin der MA 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung



© David Bohmann

¹ Siehe <http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/dienststellen/ma18/berichte/>

Die Wissensbilanz der MA 18

In einer Wissensbilanz werden die verfügbaren Wissensressourcen einer Organisation sichtbar gemacht und eine ganzheitliche Darstellung, Bewertung und Kommunikation von immateriellen Vermögen, Leistungsprozessen und deren Wirkung vorgenommen².

Die Methodik der Wissensbilanzierung wurde von österreichischen Modellprojekten maßgeblich geprägt und wird mittlerweile von zahlreichen Organisationen verwendet: Seit 2006 sind alle österreichischen Universitäten gesetzlich zur Wissensbilanzierung verpflichtet, weitere Institutionen wie die Oesterreichische Nationalbank, die Österreichische Akademie der Wissen-

schaften, der Österreichische Rechnungshof, die Österreichische Nationalbibliothek erstellen regelmäßig Wissensbilanzen. Als erste Einrichtung der Stadt Wien veröffentlicht die ZIT GmbH, die Technologieagentur der Stadt Wien, seit 2008 jährlich eine Wissensbilanz.

Neu ist, dass mit der MA 18 nun erstmals eine Dienststelle der Stadtverwaltung eine eigenständig erarbeitete Wissensbilanz publiziert. Zu diesem Zweck wurde das ursprüngliche Modell nach Koch/Schneider durch das KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung geringfügig angepasst:

***„Unsere Empfehlungen beruhen auf fundierten Fachkenntnissen und breitem Überblickswissen. Unsere Analysen berücksichtigen relevante Wirkungszusammenhänge.“
(Leitbild MA 18)***

² In Anlehnung an § 2, Wissensbilanz-Verordnung 2010



Die Wissensbilanz beruht auf den vier Säulen „Umfeld“, „Ressourcen“, „Leistungen“ und „Wirkungen“. In unserem Projekt wird die Ressource „intellektuelles Vermögen“ hervorgehoben, da sie die Grundlage für die Leistungen der MA 18 ist.

Das intellektuelle Vermögen wird unterteilt in Human-, Struktur- und Beziehungsvermögen und in Zusammenhang mit den Leistungen und Wirkungen dargestellt. Der Wissenszyklus wird dadurch vollständig im Sinne einer Bilanz abgebildet.

Umfeld

Grundlage für die Leistungen der MA 18 sind die im Regierungsübereinkommen formulierten politischen Ziele, die Kontrakte (Verträge über Ziele, Produkte, Ressourcen und Rahmenbedingungen zwischen der Politik und der Verwaltung) sowie die Geschäftseinteilung des Magistrates der Stadt Wien und die Strategie der MA 18. Im Leitbild ist festgelegt, in welcher Art und Weise die Leistungen erbracht werden.

Aus dem politischen Regierungsübereinkommen 2010³ wurden von Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou konkrete Handlungsaufträge für die MA 18 abgeleitet.

Diese sogenannten **Kontrakte** stellen die wichtigsten Eckpunkte für die Tätigkeiten der MA 18 dar:

Wien als Stadt der Chancen und Zukunft

- Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel
- Durchführung eines Dialogprozesses zum Stadtentwicklungsplan (STEP)
- Erstellung des Stadtentwicklungsplans unter Betrachtung der gesamtstädtischen Verkehrs
- Erarbeitung eines Garagenprogramms
- Ausbau der Rad-Langstreckenverbindungen
- Modal Split (Verkehrsmittelwahl)
- Evaluierung der Parkraumbewirtschaftung
- Begleitende Berichterstattung zur VELO City 2013/2014

Wien als Umwelt- und Klimaschutz-Metropole

- E-Mobilität
- Erstellung eines „Grün- und Freiraumkonzepts“

Wien als Stadt für demokratische Mitbestimmung und Beteiligung

- Erstellung eines Handbuchs Partizipation
- Weiterentwicklung der Lokalen Agenda 21 plus

In jährlichen **Strategieklausuren** werden die Vorgaben der Kontrakte evaluiert, mit der Geschäftseinteilung des Magistrates abgeglichen und die Ziele für die nächsten Jahre festgelegt.

Die Arbeit der MA 18 wird in folgende Aufgabenfelder gegliedert durchgeführt:

- Stadt- und Regionalentwicklung
- Verkehrsplanung und Mobilitätsstrategien
- Landschafts- und Freiraumplanung
- Stadtforschung und Raumanalyse
- Öffentlicher Raum, soziale Prozesse und Maßnahmenentwicklung
- Öffentlichkeitsarbeit und Wissensmanagement
- PGO – Planungsgemeinschaft Ost
- Projektkoordination – Mehrfach- und Zwischennutzung
- Stabsstelle GIS
- Wiener Planungswerkstatt – Ausstellungszentrum
- Web-Redaktion Stadtentwicklung Wien

Neben der generellen Kooperation innerhalb des Magistrats arbeitet die MA 18 im Besonderen mit den folgenden Magistratsabteilungen als Partnerin eng zusammen, die ebenso in die Geschäftsgruppe (Stadtentwicklung, Verkehr, Klimaschutz, Energieplanung und BürgerInnenbeteiligung) eingebettet sind:

- | | |
|--------------------------|---|
| • Magistratsabteilung 19 | Architektur und Stadtgestaltung |
| • Magistratsabteilung 20 | Energieplanung |
| • Magistratsabteilung 21 | Stadtteilplanung und Flächennutzung |
| • Magistratsabteilung 28 | Straßenverwaltung und Straßenbau |
| • Magistratsabteilung 29 | Brückenbau und Grundbau |
| • Magistratsabteilung 33 | Wien Leuchtet |
| • Magistratsabteilung 41 | Stadtvermessung |
| • Magistratsabteilung 46 | Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten |
| • Magistratsabteilung 65 | Rechtliche Verkehrsangelegenheiten |
| • Magistratsabteilung 67 | Parkraumüberwachung |

Das Umfeld der MA 18 außerhalb des Magistrats wird wesentlich von Planungsbüros, universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie zahlreichen weiteren Partnerinnen und Partnern im In- und Ausland mitgestaltet.

*„Wissensweitergabe
ist für uns
selbstverständlich.“
(Leitbild MA 18)*

Ressourcen

Die Ressourcen stellen die zur Verfügung stehenden Mittel dar. In der Wissensbilanz wird dabei der Fokus auf das intellektuelle Vermögen gelegt. Ergänzt wird dies um eine Übersicht über das Budget der MA 18.

Das intellektuelle Vermögen⁴ einer Organisation beschreibt Werte, die weder in der finanziellen Gebarung noch in anderen Berichtsformen ausreichend Berücksichtigung finden. Mittels Indikatoren werden diese immateriellen Werte in der Wissensbilanz erfasst und beschrieben. Das immaterielle Vermögen gliedert sich in

- **Humanvermögen –**
- **der Wert der Fähigkeiten und des Wissens der**
- **Personen in der Organisation**

- **Strukturvermögen –**
- **der Wert von Prozessen und Technologien der**
- **Organisation**

- **Beziehungsvermögen –**
- **der Wert des Beziehungsgeflechts der**
- **Organisation**

⁴ Üblicher ist die Bezeichnung „intellektuelles Kapital“, wir folgen allerdings der in der Wissensbilanz des Österreichischen Rechnungshofs verwendeten Bezeichnung „intellektuelles Vermögen“.

01 Humanvermögen

In einer wissensintensiven Organisation wie der MA 18 sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die wichtigste Ressource. In der MA 18 sind 78 Personen beschäftigt (72 Vollzeit-Dienstposten).

01.1 MitarbeiterInnen

In einem jährlichen Bericht zur Personalentwicklung werden Bildungsziele festgesetzt. Die für das Jahr 2012 gesetzten Ziele wurden zu 100 % erreicht. Pro Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter wurden im Schnitt 6 Weiterbildungstage investiert.



Generelle Indikatoren 2012

● MitarbeiterInnen gesamt	78
● MitarbeiterInnen weiblich	40
● MitarbeiterInnen männlich	38
● Dienstposten (Vollzeit)	72
● geschützte Arbeitsplätze	5

„Unsere Führungskräfte schaffen die Rahmenbedingungen für optimale Arbeitsabläufe und Entfaltungsmöglichkeiten der MitarbeiterInnen. Die Fähigkeiten jedes und jeder Einzelnen werden bestmöglich gefördert.“
(Leitbild MA 18)

Ein vielfältiges Team ist nötig, um die Herausforderungen der Stadtentwicklung und Stadtplanung zu meistern. In der MA 18 sind Personen mit Ausbildungen in 15 unterschiedlichen (akademischen) Fachrichtungen beschäftigt. Dazu zählen Raumplanung, Bauingenieurwesen, Landschaftsplanung, Kulturtechnik, Biologie, Geografie, Architektur, Elektrotechnik, Maschinenbau, Rechtswissenschaft, Volkswirtschaft, Soziologie, Kommunikations- und Informationswissenschaft.

„Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter trägt zum Gelingen der Kommunikation bei. Offenes Gesprächsklima, aktives Zuhören, Verständnis und Selbstreflexion bestimmen unser Kommunikationsverhalten. Ein optimaler Informationsfluss, insbesondere über Ziele, Entscheidungen und Vorgaben ist sichergestellt. Wir geben Informationen gezielt weiter und achten dabei auf Verständlichkeit.“
(Leitbild MA 18)

*„Wir alle sind MA 18 und tragen zu einem positiven und motivierenden Arbeitsumfeld bei. Wir akzeptieren Personen und Meinungen und begegnen einander mit Wertschätzung. Teamarbeit wird auf allen Ebenen gefördert und gelebt.“
(Leitbild MA 18)*

Spezielle Indikatoren 2012

Fachkompetenz und Qualifikation

• MitarbeiterInnen mit fachspezifischer ⁵ Ausbildung	56 %
• MitarbeiterInnen mit Vortragstätigkeit	37 %
• MitarbeiterInnen, die länger als 5 Jahre in der MA 18 arbeiten	73 %
• MitarbeiterInnen mit Berufserfahrung außerhalb des Magistrats	49 %
• Durchschnittliche Erreichung der Bildungsziele	100 %
• Anzahl der durchschnittlichen Weiterbildungstage pro MitarbeiterIn	6

Vielfalt

• MitarbeiterInnen unter 30 Jahren	16
• MitarbeiterInnen über 50 Jahren	17
• Durchschnittsalter gesamt	42
• MitarbeiterInnen mit A-Zuordnung	35
• MitarbeiterInnen mit B-Zuordnung	17
• MitarbeiterInnen mit C-Zuordnung	17
• Unterschiedliche fachliche Qualifikationen der MitarbeiterInnen	15

Die MA 18 ist bestrebt, den Anteil an MitarbeiterInnen mit interkultureller Kompetenz bzw. die interkulturelle Kompetenz der MitarbeiterInnen zu erhöhen. Die Erhebung der Sprachkompetenz als ein Indikator dafür zeigt, dass außer Deutsch insgesamt 10 Sprachen verfügbar sind. Neben Englisch und Französisch sind das Spanisch, Polnisch, Türkisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch und andere.

01.2 Personalmanagement

Insgesamt haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahr 2012 97 Tage Weiterbildung zu Führungskräfte-themen absolviert. Die Führungs- und Projektverantwortung ist breit und gendergerecht verteilt. Mit zwei Drittel aller Beschäftigten wurde 2012 ein MitarbeiterInnengespräch geführt.

Management 2012

• Frauen mit Führungs- und Projektverantwortung	31 %
• Männer mit Führungs- und Projektverantwortung	23 %
• Besuchte Weiterbildungstage zu Führungskräfte-themen	97
• MitarbeiterInnen, mit denen ein MitarbeiterInnengespräch geführt wurde	66 %

⁵ Wie Hochschule, HTL, FH bzw. interne/externe Lehrgänge mit mehr als 10 Tagen bzw. Abschlussarbeit

02 Strukturvermögen

Die MA 18 gliedert sich in die Kernreferate



Der Abteilungsleiter (2012: DI Thomas Madreiter) und die Referate werden durch die Kanzlei (Sekretariat) und das Referat Budget, Personal und Steuerung unterstützt.

Zwei Drittel aller Studien und Projekte der MA 18 weisen methodisch oder inhaltlich einen besonders innovativen Zugang auf.

2012

- Anteil der MitarbeiterInnen in Kernreferaten 58 %
- Anteil der Studien/Projekte mit innovativen Zugängen 67 %

*„Unser Denken endet nicht an Grenzen oder Konventionen. Wir wagen auch innovative Zugänge zu Fragestellungen und Lösungen.“
(Leitbild MA 18)*

Wissenssicherung

Die MA 18 verfügt über eine moderne IT-Ausstattung inklusive eines von der MA 18 gewarteten Bereichs des Magistrats-Intranets mit über 5.000 magistratsweiten Zugriffen pro Jahr. Die Wissensdatenbank, die Fachinformationen zur Stadtentwicklung bereitstellt, ist über Internet (www.wien.at) teilweise auch für die Öffentlichkeit zugänglich. Darüber hinaus wurde eine abteilungsinterne Datenbank „ISIS“ eingerichtet, die aktuelle Informationen, beispielhafte Prozessabläufe, Dokumente und Formatvorlagen bereitstellt.

Wissenssicherung 2012

• Zugriffe Intranet	5.500
• Dokumente in der Wissensdatenbank	450
• Bibliotheks- und Archivbestände	18.000
• Beschlagwortete Fotos	22.000
• Geodaten ⁶ , auf die die MA 18 zugriffsberechtigt ist	52
• Von der MA 18 im ViennaGIS bereitgestellte Datenbestände	16
• Weitere Datenbanken, auf die die MA 18 zugriffsberechtigt ist	19

Wenn MitarbeiterInnen die Abteilung verlassen, sei es im Zuge einer Ruhestandsversetzung oder eines Wechsels der Dienststelle, werden Instrumente genutzt, die eine geordnete Arbeitsübergabe sicherstellen und das Wissen für die Abteilung sichern. Dazu gehören auch strukturierte Austrittsgespräche mit Führungskräften der MA 18. Tatsächlich konnten in drei Viertel aller Fälle solche Gespräche geführt werden.

• Anteil der geführten Austrittsgespräche	75 %
---	------

**„Wir optimieren unsere Arbeitsergebnisse durch regelmäßige Abstimmung in einem schrittweisen Prozess. Dabei achten wir auf laufende Kommunikation und gegenseitige Information.“
(Leitbild MA 18)**

⁶ Daten mit Raumbezug

03 Beziehungsvermögen

Neben den bereits im Kapitel Umfeld erwähnten Beziehungen zu anderen Abteilungen der Stadt pflegt die MA 18 intensive Beziehungen zu weiteren nationalen und internationalen Partnerinnen und Partnern.

*„Wir sind flexibel in unserem Denken und bauen unser positives Image als AnwenderInnen neuer innovativer Methoden aus.“
(Leitbild MA 18)*

03.1 Kundinnen und Kunden

In einer zuletzt 2011 durchgeführten KundInnenbefragung erreichte die MA 18 einen KundInnenzufriedenheitsindex von 1,9 (auf einer Skala von 1 = sehr zufrieden bis 6 = sehr unzufrieden).

Prozesse 2012

• KundInnenzufriedenheit (Schulnoten)	1,9
• Schriftliche Erledigungen zu Gemeinderatsanträgen und -anfragen	56
• Schriftliche Erledigungen zu Anfragen übergeordneter Stellen	432
• Schriftliche Erledigungen zu Anfragen von BürgerInnen, Institutionen der Wissenschaft, der Interessenvertretung, NGOs etc.	421
• Schriftliche Erledigungen zu Anfragen nebengeordneter Stellen	143



*„Unsere KundInnen – Bevölkerung, Stadtverwaltung, Politik – stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir bewerten unterschiedliche Anforderungen und Interessen und sind bestrebt, sie nach Möglichkeit in ein Gesamtbild der räumlichen Entwicklung zu integrieren. Durch die Erläuterung der Sichtweisen der Stadt Wien wollen wir Verstehen und Akzeptanz fördern.“
(Leitbild MA 18)*

03.2 Netzwerke

Die MA 18 ist in den nationalen Netzwerken ÖROK (Österreichische Raumordnungskonferenz) und LA 21 (Lokale Agenda 21) vertreten. Auf internationaler Ebene wurden MitarbeiterInnen zu METREX (Network of European Metropolitan Regions and Areas), Cfc (Cities for Cyclists), UNCHS (United Nations Centre for Human Settlements) und zur Arbeitsgruppe WPURB (Working Party on Territorial Policy in Urban Areas) der OECD delegiert. VertreterInnen der MA 18 werden regelmäßig in strategisch relevante Entscheidungsgremien wie das Normungsinstitut, ÖROK, ITS Vienna Region, Expertenkonferenz der Raumplaner, TINA Vienna oder AK soziale Arbeit im öffentlichen Raum entsandt. Im Jahr 2012 haben über 630 Personen aus verschiedenen Delegationen die MA 18 besucht. Die MA 18 ist an 17 EU-Projekten beteiligt, neun weitere wurden mit einem Letter of Intent (Absichtserklärung) unterstützt.

Auch die internationale Vernetzung im Rahmen der Betreuung von (Fach-)Delegationen hat einen besonderen Stellenwert. 2012 wurden Vorträge vor 44 in- und ausländischen Gruppen gehalten. Bei der Betreuung der ausländischen Delegationen hat die MA 18 bereits zum vierten Mal magistratsweit den ersten Platz belegt. Neben dem „Dänischen Ausschuss für regionale Entwicklung“ und der „Bauagentur Lyon“ waren u. a. auch die Finnische Wohnbauministerin, der Bürgermeister von Karthum und der Vizebürgermeister von Tirana zu Gast.

Zusätzlich sind noch Privatpersonen und Wiener Schulklassen, die im Zuge der Ausstellungen in der Wiener Planungswerkstatt an einer Führung teilgenommen haben, mit einer Gesamtzahl von 602 Personen hinzuzurechnen. Damit wurde auch im Jahr 2012 wieder die magische „1.000er-Grenze“ überschritten.

Netzwerke 2012

• Vorträge auf nationalen Veranstaltungen	84
• Absolvierte Tage auf nationalen Konferenzen/Veranstaltungen	70
• Vorträge auf internationalen Veranstaltungen	58
• Absolvierte Tage auf internationalen Konferenzen/Veranstaltungen	152
• Entsendungen in strategisch relevante Entscheidungsgremien	36
• EU-Projekte als Partner	17
• EU-Projekte als Unterstützer	9
• Betreute Personen in Delegationen	631
• Betreute Delegationen	44
• TeilnehmerInnen an einer Führung in der Wiener Planungswerkstatt	602
• Fachbeiträge in externen Publikationen	16
• Mitgliedschaften in nationalen Netzwerken	2
• Mitgliedschaften in internationalen Netzwerken	3

03.3 Öffentlichkeitsarbeit

Die gezielte Kommunikation der Leistungen der Stadtentwicklung hat seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert. Die Öffentlichkeitsarbeit bewegt sich dabei in einem breiten Feld zwischen BürgerInnen-Information und partizipativen Prozessen. Thematisch orientiert sich die Arbeit einerseits an aktuellen Projekten und inhaltlichen Schwerpunkten der Stadtplanung. Gleichzeitig ist es notwendig, flexibel auf tagesaktuelle Ereignisse zu reagieren. Neben den „klassischen“ Instrumentarien, wie z. B. Ausstellungen und Publikationen, kommt der aktuellen und umfassenden Information über das Internet (www.stadtentwicklung.wien.at) besonderer Stellenwert zu. Zusätzlich bedient sich die Öffentlichkeitsarbeit dabei verstärkt auch Web 2.0 Anwendungen, wie z. B. einer eigenen Facebook-Seite für die Wiener Planungswerkstatt.

Im Rahmen eines zeitgemäßen Wissensmanagements wird das vorhandene Know-how der MA 18 über ein EDV-basiertes System via Internet einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Bestandteil der Informationstätigkeit ist auch die Betreuung von (Fach-)Delegationen sowie von MedienvertreterInnen, wobei Medienkontakte, Pressegespräche und Presseaussendung gemäß Geschäftsordnung des Magistrats in Abstimmung mit den MediensprecherInnen der Geschäftsgruppe erfolgen.

Mit dem „Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit“, der seitens des PR-Referats der MA 18 koordiniert wird, verfügen wir über ein magistratsweit vorbildhaftes Instrumentarium der Vernetzung von ÖffentlichkeitsarbeiterInnen und MediensprecherInnen der Geschäftsgruppe.



Öffentlichkeitsarbeit 2012

• Ausstellungen national und international	14
• Veranstaltungen national und international	19
• Publikationen (Werkstattbericht, Newsletter, Folder,..)	23
• Interviews (inländische und ausländische Medien)	20
• Presseaussendungen	19
• Betreute Mediengespräche	3
• Bestellungen im Webshop	302

04 Budget

Im Budget der Stadt Wien wird die MA 18 in der Gruppe 0: Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung eingeordnet. Die Werte im vorläufigen Rechnungsabschluss 2012 sind für den Ansatz „0266 Sammelansatz GGR6“ (für Gehälter, Pensionen, Miete, Strom, Telefon, EDV, Abfertigungen, Dienstjubiläen, Mehrdienstleistungen, Dienstgeberbeiträge etc.) und für den Ansatz „0311 Stadtentwicklung, Stadtplanung“ (für alle anderen Positionen) angegeben, in denen auch andere Dienststellen der Geschäftsgruppe 6 enthalten sind. Die Einnahmen bestehen vorwiegend aus EU-Fördermitteln, die Ausgaben am Ansatz 0311 sind die Aufwendungen für die Kernaufgaben der MA 18 und die Ausgaben am Ansatz 0266 sind vorwiegend Ausgaben für Gehälter und Pensionen.

Budget MA 18 2012 auf Tausend Euro gerundet	Einnahmen	Ausgaben
• Am Ansatz 0311 Stadtentwicklung, Stadtplanung	437.000	3.917.000
• Am Ansatz 0266 Sammelansatz GGR6	1.000	5.700.000
• Gesamtbudget der MA 18	438.000	9.600.000

Das Budget der MA 18 ist standardmäßig zu gendern. Jedes Projekt wird daher im Zuge der Beantragung auf seine Gender-Relevanz geprüft. In 72 % der Projekte des Jahres 2012 konnte ein Aspekt der Gender-Relevanz herausgearbeitet werden.

Auf die Kernprodukte entfallen folgende Budgetmittel (aus dem Ansatz 0311):

Verteilung der Aufwendungen auf die Kernprodukte auf Zehntausend Euro gerundet	Ausgaben	Ausgaben in %
• Grundlagenanalyse	540.000	14
• Konzepte und Strategien	1.240.000	31
• Begleitung der Umsetzung	500.000	13
• Wissensvermittlung	1.290.000	33
• Vernetzung	350.000	9
• Summe	3.920.000	100

Leistungen

Aktuelle Trends und neue Rahmenbedingungen machen Stadtentwicklung und Stadtplanung zu einer besonders spannenden Aufgabe. Vor dem Hintergrund wachsender Bevölkerungszahlen, der aktuellen Wirtschaftslage, aber auch gesellschaftspolitischer Entwicklungen und technischen Innovationen ist Stadtentwicklung eine besondere Herausforderung. Die MA 18 sieht es als ihre Kernkompetenz, für eine „smart city wien“ die entsprechenden Grundlagen in einer großen Bandbreite an Aufgabenbereichen zu schaffen. Regionenübergreifende Projekte spielen dabei ebenso eine wichtige Rolle wie eine Verkehrsplanung, die auf einen intelligenten Einsatz von Mobilität setzt. Es gilt, die

Voraussetzungen für nachhaltiges Wohnen und Arbeiten ebenso zu schaffen wie den hohen Anteil an Grün- und Freiräumen in Wien durch eine Vielzahl an Maßnahmen abzusichern und weiterzuentwickeln. Grundlagenforschungen und Datenanalysen bilden dabei die wissenschaftliche Basis für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Konzepten der Stadtentwicklung. Eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit bietet nicht nur Informationen über Projekte der Stadtplanung, sondern vermittelt auch Hintergrundinformationen und ermöglicht so einen intensiven Dialog mit der Bevölkerung.

In den folgenden Kernkompetenzen der MA 18 wurden im Jahr 2012 insgesamt 54 Projekte⁷ durchgeführt:

Kernkompetenz	Projekte 2012	Anteil
• Grundlagenanalyse und Datenkoordination	15	28 %
• Konzepte und Strategien	22	41 %
• Begleitung der Umsetzung	2	4 %
• Wissensvermittlung	10	19 %
• Vernetzung	15	9 %

Die Prozentsumme ergibt wegen der Aufrundung auf ganze Prozentpunkte 101 % (Rundungsfehler)

Die im Folgenden dargestellten Projekte sind als beispielhaft für die Vielfalt der Tätigkeitsbereiche zu verstehen und nur ein Ausschnitt aus der gesamten Tätigkeit der MA 18.

⁷ Unter „Projekte“ wurden hier all jene Arbeiten größerer Dimension subsummiert, die einen Auftragswert von 10.000,- Euro brutto überschreiten und/oder die nach Kriterien des Projektmanagements behandelt wurden. Die Statistik beinhaltet daher nur einen Teil des Leistungsspektrums der MA 18, ist aber für ein Gesamtbild aussagekräftig.

01 Grundlagenanalyse und Datenkoordination

Ein wichtiger Aufgabenbereich im Vorfeld von Planungsentscheidungen bzw. vor der Durchführung von Maßnahmen ist das Erkennen aktueller Trends und Entwicklungen. Hier wird durch Erhebung, Analyse und Interpretation von statistischen Daten und Befragungsergebnissen und diverse Grundlagenarbeiten überblicksartig ein Bild der Stadtstruktur und der räumlichen und gesellschaftlichen Entwicklung vermittelt. Der Einsatz neuester Methoden bei Analyse und Darstellung in geografischen Informationssystemen (GIS) und die Wissensweitergabe sind dabei selbstverständlich.

Im Sinne des Gender-Mainstreamings werden aktuelle Trends in Hinblick auf die verschiedenen Gruppen der BewohnerInnen analysiert. Für eine optimale Stadtentwicklung sind sowohl bei der Analyse als auch in der Strategieentwicklung die jeweils unterschiedlichen Lebenslagen und Lebensphasen der Menschen in der Stadt zu berücksichtigen. In sämtlichen Studien und Forschungsarbeiten wird auf geschlechtsspezifische Datensammlung und -auswertung geachtet.

In der Grundlagenanalyse und Datenkoordination werden die folgenden Kernkompetenzen unterschieden:

- Erstellen von raumbezogenen Prognosen und Analysen
- Erkennen und Beurteilen von Trends der Stadtentwicklung
- Datenmanagement und -analyse im Bereich Stadtplanung und Stadtentwicklung

Zusätzlich zu den laufenden Tätigkeiten wurden 2012 in diesem Bereich 15 Projekte von den Referaten Verkehrsplanung und Mobilitätsstrategien, Stadtforschung und Raumanalyse sowie der Stabsstelle Öffentlicher Raum, soziale Prozesse und Maßnahmenentwicklung und der Planungsgemeinschaft Ost durchgeführt.

Grundlagenanalyse und Datenkoordination 2012



01.1 Beispiele von Projekten aus dem Bereich Grundlagenanalyse und Datenkoordination

SOWI II – Sozialwissenschaftliche Grundlagenforschung für Wien

In der im Sommer 2012 gestarteten Forschungskoooperation mit dem Institut für Soziologie an der Universität Wien wird die Lebens- und Arbeitssituation der Wiener Bevölkerung erhoben und systematisch zum einen mit der Qualität öffentlicher Leistungen und Angebote und zum anderen mit der Beteiligung an und Identifikation mit städtischen Institutionen ebenso wie mit der sozialen Einbindung in gesellschaftliche Strukturen in Beziehung gesetzt. Für das Gesamtprojekt ist insbesondere aufgrund der Bevölkerungsentwicklung der Vergleich mit den drei Vorgängerstudien von zentraler Bedeutung (1995 „Leben in Wien“, 2003 „Leben und Lebensqualität in Wien“, 2008 „Sozialwissenschaftliche Grundlagenforschung für Wien“).

EinpendlerInnen nach Wien – Achsenbezogene Untersuchung der Park&Ride-Potenziale

In der aktuellen Diskussion um die Stärkung und Förderung nachhaltiger umweltfreundlicher Verkehrssysteme im Agglomerationsraum Wien und auch im Zusammenhang mit der Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung rückt die Einpendlerproblematik nach Wien und dabei das Park&Ride-System wieder stärker in den Vordergrund des allgemeinen Interesses. Daher war es Aufgabe, Folgendes zu untersuchen:

- Erarbeitung einer aktualisierten Information über das Park&Ride-System (inklusive Bike&Ride) außerhalb und innerhalb von Wien und dessen Bedeutung für den PendlerInnenverkehr nach Wien
- Ermittlung von Verlagerungspotenzialen auf den öffentlichen Verkehr (insbesondere in Form von Park&Ride und Bike&Ride) in den regionalen Einfahrtskorridoren nach Wien

Smart City&Region – Pilotstudie

In den letzten Jahren wurde in Wien der „Smart City“-Ansatz entwickelt, der zu einem Leitthema für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten geworden ist. Es stellte sich nun die Aufgabe, diesen Ansatz auch auf die regionale Ebene („Smart Region“) zu erweitern. Im Rahmen einer Pilotstudie wurden die Stärken der Stadtregion und der Ostregion in Richtung einer „Smart Region“ untersucht, mit dem Ziel, dass in Zukunft raum-, mobilitäts-, energie- und klimarelevante Aktivitäten der Länder im Sinne einer „Smart Region“ optimiert werden sollen.

GIS in der Stadtentwicklung

UrbanAPI



UrbanAPI ist ein 3-jähriges EU-gefördertes Projekt. Projektpartner sind u. a. das Fraunhofer Institut und AIT. Es soll eine Lösung im 3D-Bereich entwickelt werden, die es ermöglichen soll, auf normalen Standard-PCs durch das 3D-Stadtmodell von Wien zu navigieren. Dieses System soll so benutzerInnenfreundlich sein, dass normale AnwenderInnen es bedienen können. Damit eröffnen sich beispielsweise für die Jurierung von Architekturwettbewerben völlig neue Perspektiven.

Die zweite Applikation ist eine Auswertung von Mobilfunkbewegungsdaten, die es erlaubt, ein völlig neues Verständnis vom Mobilitätsverhalten zu bekommen.

Raumzeitliche Topografien Wiens

Diese Untersuchung liefert einen Beitrag zum Erkennen von Optimierungsmöglichkeiten in der ÖV-Versorgung. Die angewendete Methodik ist strukturdeckend. Das heißt, es wird nicht wie bislang üblich eine sehr kleine Anzahl an vorgegebenen Korridoren untersucht, sondern das gesamte Wiener Stadtgebiet.

Neben inhaltlichen Erkenntnissen werden insbesondere auch methodische Erkenntnisse gewonnen. Ziel ist die Bereitstellung von flächenhaften Indikatoren zur ÖV-Angebotsqualität zwischen einzelnen Stadtgebieten in Wien.

02 Konzepte und Strategien

Eine der Kernkompetenzen der MA 18 ist es, auf Basis planungsrelevanter Erkenntnisse die Grundlagen für eine zukunftsorientierte Entwicklung Wiens innerhalb der Europaregion CENTROPE zu schaffen und dafür Konzepte und Strategien zu entwickeln. Zentrales Element dabei ist der Stadtentwicklungsplan als Instrument einer generellen, vorausschauenden Stadtentwicklung und Leitlinie für jene Handlungen der Stadt, die sich räumlich auswirken und daher zu koordinieren sind. Die Sicherung und der Ausbau des Grün- und Freiraums in und um Wien haben dabei einen ebenso hohen Stellenwert wie die generelle Planung der übergeordneten

Verkehrsnetze und -knoten im Zusammenspiel mit der Stadtentwicklung. Die Entwicklung umfassender Mobilitätsstrategien setzt vor allem auf die Forcierung des umweltfreundlichen Verkehrs (Öffis, Rad, Zu-Fuß-Gehen). In der Landschafts- und Freiraumplanung werden wichtige Aussagen über Grünstrukturen, Versorgungsbilanzen und Siedlungsgrenzen getroffen. Dabei liegt der Schwerpunkt auch in der Schaffung entsprechender Qualitätsstandards. Wir befassen uns mit dem öffentlichen Raum und seinen sozialen und gesellschaftspolitischen Funktionen. Das Management der Mehrfachnutzung spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Unterteilt wird die Kernkompetenz „Konzepte und Strategien“ in die Felder

- Strategien und generelle Projekte für weiterführende Planungen erarbeiten
- Strategien und generelle Projekte mit Verwaltung und Politik abstimmen

Zusätzlich zu den laufenden Tätigkeiten wurden 2012 in diesem Bereich 22 Projekte von den Referaten Verkehrsplanung und Mobilitätsstrategien, Stadt- und Regionalentwicklung, Landschafts- und Freiraumplanung und der Stabsstelle Öffentlicher Raum, soziale Prozesse und Maßnahmenentwicklung durchgeführt.



Konzepte und Strategien 2012

22 Projekte

- 36 % Verkehrsplanung
- 27 % Stadtentwicklung
- 23 % Landschaftsplanung
- 14 % Öffentlicher Raum

02.1 Beispiele von Projekten aus dem Bereich Konzepte und Strategien



Stadtentwicklungsplan 2025

Die MA 18 wurde vom Gemeinderat beauftragt, den Stadtentwicklungsplan inklusive gesamtstädtischen Verkehrsfragen zu überarbeiten und bis 2014 zur Beschlussfassung vorzulegen. In einem breit angelegten Prozess zur Erarbeitung der Inhalte für den neuen Stadtentwicklungsplan 2025 (STEP 2025) werden sowohl Fachdienststellen der Stadt Wien und externe ExpertInnen befasst als auch die Öffentlichkeit miteinbezogen.

Der STEP 2025 soll Stadtplanungsthemen stärker als bisher fachübergreifend behandeln. Damit er aber weiterhin verständlich und kompakt bleibt, werden strategische und grundsätzliche Aussagen im Vordergrund stehen, fachliche Details oder lokale Aspekte werden auf andere Planungsprozesse verlagert. Weiters muss heute durch Stadtplanung zuallererst das Koordinieren und Steuern sowie das Management staatlicher, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Akteure in netzwerkartigen Strukturen bewältigt werden. Der Planungsprozess muss es daher schaffen, das Wissen und die Interessen der Bevölkerung, der Unternehmen und anderer Beteiligter abzuholen – dabei geht es auch um Mitwirkungsbereitschaft.

Smart City Wien



Unter dem Begriff „Smart City“ bündelt sich eine Fülle an Maßnahmen, die eine komfortable und umweltschonende Lebensqualität für alle ermöglicht. Es soll ein neues Modell der Lebensführung entwickelt werden, das die täglichen Abläufe optimiert, unter dem Einsatz innovativer Technologien ressourcenschonend ist und eines Tages auch klimaneutral sein wird, aber auch die sozialen Aspekte miteinbezieht. In Wien schreitet die Umsetzung konkreter Smart City-Projekte zügig voran. So befindet sich für die Seestadt Aspern eine eigene Forschungsgesellschaft bestehend aus Wiener Stadtwerken, 3420AG und Siemens in Gründung und bei TINA Vienna wurde eine spezielle Wiener „Smart City Agentur“ eingerichtet, um die Aktivitäten bestmöglich zu bündeln und zu unterstützen.

Frei.Raum.Netz Wien

In Hinblick auf eine nachhaltige Sicherung und gestalterische Aufwertung bestehender Frei- und Grünraumkorridore sowie das gezielte Schließen von Lücken im Wiener Frei- und Grünraumverbund wurde ein Freiraumhauptnetz ausgewiesen, das jene Frei- und Grünraumkorridore ausweist, denen aus gesamtstädtischer Sicht bei interdisziplinärer Begrünungsqualität erhöhte Bedeutung zukommt. Hinzuweisen ist vor allem auf den Umstand, dass das Frei.Raum.Netz Wien nicht die verbindlich zu beachtenden Zielformulierungen vom „Grüngürtel Wien 95“ bzw. vom STEP 05 (Leitbild – Grünräume der Stadtregion) ersetzt, sondern diese in dem Sinn präzisiert, als dass einerseits prioritär zu entwickelnde Frei- und Grünraumkorridore ausgewiesen werden und andererseits auf notwendige „Lückenschlüsse“ im Wiener Frei- und Grünraumsystem hingewiesen wird.



Catch-MR

Das EU-Projekt „Catch-MR“ (Cooperative approaches to transport challenges in Metropolitan Regions) hat sich zum Ziel gesetzt, gute Modelle nachhaltiger Siedlungs- und Verkehrsentwicklung in Metropolregionen zu untersuchen und auf ihre gegenseitige Übertragbarkeit zu überprüfen. Wien ist in diesem Programm über die MA 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung vertreten.

Catch-MR war ein INTERREG IVC-Projekt mit einer Laufzeit von Jänner 2010 bis Dezember 2012 und einem Volumen von 2 Millionen Euro. In dem Projekt arbeiteten zwölf Partner aus den sieben Metropolregionen Oslo/Akershus; Göteborg Region, Berlin/Brandenburg, Wien/Niederösterreich, Budapest/Central Hungarian Region, Ljubljana Urban Region sowie die Province of Rome/Lazio Region zusammen. Ziel ist es, die Lebensqualität und Wettbewerbsfähigkeit der Metropolregionen zu verbessern. Hierfür sind leistungsfähige und umweltverträgliche Angebote für den Personenverkehr erforderlich.

Die Ergebnisse sollen einerseits als Grundlagen für Entscheidungsträger und Akteure dienen, gleichzeitig aber auch eine Verbesserung der Entscheidungsprozesse auf regionaler und lokaler Ebene bringen.



© media Wien

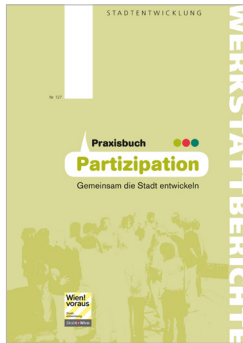
Varianten der Verkehrsberuhigung im Zentrum Floridsdorf

Das Zentrum Floridsdorf, rund um das Bezirksamt, ist ein zentraler Treffpunkt, der jedoch von zwei Hauptverkehrsstraßen umgeben ist. Durch einige Ausbaumaßnahmen im Autobahnnetz in den letzten Jahren konnte die Verkehrsbelastung in Verlängerung der Nordbrücke im Abschnitt zwischen Floridsdorfer Brücke und Shuttleworthstraße deutlich reduziert werden. Dadurch bietet sich die Möglichkeit, das Zentrum von Floridsdorf rund um das Amtsgebäude und den Franz-Jonas-Platz für FußgängerInnen und RadfahrerInnen zu attraktivieren. Gemeinsam mit dem Bezirk erarbeitete die MA 18 Vorschläge zur Verkehrsberuhigung in diesem zentralen Bereich.

Insgesamt wurden 5 Varianten untersucht, die den Durchgangsverkehr mehr oder weniger reduzieren. Untersucht wurden eine Fußgängerzone, Begegnungszonen in verschiedenen Ausprägungen und punktuelle Verbesserungen für den Fuß- und Radverkehr.



Leitbild Partizipation



Im Jahr 2012 ging das Projekt „Leitbild Partizipation“ in die aktive inhaltliche Phase. Das Ziel war die Sammlung und Entwicklung aller relevanten Themen, mit welchen die Stadtplanung in partizipativen Verfahren zu tun hat. In zwei Workshops sowie einem Zukunftsdialog mit Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou wurden inhaltliche Grundlagen erarbeitet. Nach Reflexion durch ein hochkarätig besetztes Wissenschaftsboard wurden alle Ergebnisse zusammengefasst. Das Kernstück des Projekts bildet das „Praxisebuch Partizipation – gemeinsam die Stadt entwickeln“, das seit Dezember als Werkstattbericht der MA 18 vorliegt und das für alle, die auf Verwaltungsseite mit Partizipationsprozessen befasst sind, als Hilfestellung für das Aufsetzen und die Umsetzung von Beteiligungsprozessen unter besonderer Berücksichtigung der Wiener Situation dient. Zudem soll dadurch auch das Bewusstsein für die Notwendigkeit eines rechtzeitigen Agierens bei Stadtplanungsprojekten geschärft werden.

Bedarf und Potenziale – Eine Strategie öffentlicher Räume für Wien – Teil I



Veränderungen in Demografie und Lebensstilen wirken auf die Nutzungsansprüche an den öffentlichen Raum und seine Inanspruchnahme durch unterschiedliche Bevölkerungsgruppen. Deutlich wird das in dem hohen Stellenwert, der dem Thema öffentlicher Raum im Abschlusspapier der „Wiener Charta“ eingeräumt wird. Im Abschlusskommuniqué ist ein eigener Absatz zum „Öffentlichen Raum“ formuliert. Er enthält drei Forderungen:

- Im öffentlichen Raum muss es Möglichkeiten zum Zeitvertreib, zum Austausch und zum Gespräch geben.
- Er muss allen Menschen gleichberechtigt zur Verfügung stehen.
- Wir wollen mehr Raum, wo Begegnungen möglich sind und nichts konsumiert werden muss.

Aufgabe der Stadtplanung und der Bearbeitung in diesem Projekt ist es, auf diese Forderungen zu reagieren.

Im ersten Teil des Projekts „Bedarf und Potenziale – Eine Strategie öffentlicher Räume“ wurde ein Theoriegerüst ausgearbeitet, das die Aktivitäten, Bedürfnissen, Funktionen in urbanen öffentlichen Räumen darstellt und eine Kategorisierung dieser Räume auf Basis ihrer Erreichbarkeiten vornimmt. Es wurden jene urbanen Qualitäten (baulich-infrastrukturell und sozial) des öffentlichen Raums beschrieben, die diesen höher werdenden Ansprüchen und Bedürfnissen der Bevölkerung Rechnung tragen. Diese Analysen liefern die Grundlagen, um zu erkennen, welche Qualitäten öffentliche Räume aufweisen müssen, um die geforderten Möglichkeiten in der notwendigen räumlichen und sozialen Breite zu bieten.

03 Begleitung der Umsetzung

Stadtentwicklung ist eine nur auf den ersten Blick abstrakte Materie. Stadtplanung ist eine „handfeste“ Aufgabe, die ganz konkrete Auswirkungen auf die Zukunft der Stadt und ihre Bewohnerinnen und Bewohner hat. Von einer optimalen Stadtentwicklung profitieren alle Menschen. Die MA 18 sieht es als ihre Aufgabe, in Kenntnis aktueller Trends und Entwicklungen die Weichen für die Stadt von morgen zu stellen. Dabei geht es nicht nur um die Erarbeitung von Strategien, sondern im Sinne der Qualitätssicherung auch um eine fachliche Begleitung in der Umsetzung von vorgeschlagenen Maßnahmen.

Unterteilt wird die Kernkompetenz „Begleitung der Umsetzung“ in die Felder

- Qualitätssicherung der Planungsziele in der Umsetzung
- Koordination der Raum- und Verkehrsplanung in der Region

Diese fachliche Begleitung erfolgt durch die Einbeziehung von MitarbeiterInnen der MA 18 in Projektteams und Steuerungsgruppen wie z. B. in die Zielgebietsmanagements. Jedes der 13 Zielgebiete der Stadtentwicklung wird auch durch die MA 18 unterstützt.

Die Überarbeitungen von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen werden von der MA 18 begutachtet (siehe Tabelle „Widmungsfälle“). Unsere Aufgabe dabei ist es, diese Entwürfe auf Übereinstimmung mit übergeordneten Planungen und Planungszielen zu überprüfen. Basis dieser Begutachtungen sind generelle Konzepte und Strategien wie z. B. der Stadtentwicklungsplan, der MasterPlanVerkehr, Wiener Betriebszonenanalyse und andere thematische Studien, die überwiegend federführend von der MA 18 erarbeitet werden.

Zusätzlich zu diesen laufenden Tätigkeiten wurden 2012 zwei Projekte vom Referat Verkehrsplanung und Mobilitätsstrategien sowie der Stabsstelle Öffentlicher Raum, soziale Prozesse und Maßnahmenentwicklung durchgeführt.

Begleitung der Umsetzung 2012



03.1 Beispiele für Projekte aus dem Bereich Begleitung der Umsetzung

Funktions- und Sozialraumanalyse Schwedenplatz/Morzinplatz



© PID, Fürthner

Schwedenplatz und Morzinplatz sollen in den nächsten Jahren neu gestaltet werden. Vor der Umgestaltung wurde ein Leitbildprozess gestartet. Als Input für diesen Leitbildprozess wurden von der MA 18 ein Bürgerbeteiligungsprozess und eine Funktions- und Sozialraumanalyse beauftragt.

Das Ergebnis der Funktions- und Sozialraumanalyse zeigt, dass dieser urbane Raum vielfältige Angebote für kürzeren und längeren Aufenthalt bietet. Das Areal Schwedenplatz/Morzinplatz ist ein Ort für die (Mittags-)Pausen, denn rund um den Schwedenplatz befinden sich diverse Arbeitsstätten. Daneben ist das Umfeld von Schwedenplatz und Morzinplatz auch Wohnort für eine Vielzahl an Menschen. Aus ganz Wien kommen ältere BesucherInnen hierher, um Anteil am städtischen Leben zu nehmen.

Der Unterschied zwischen dem lebendigen Zentralbereich und dem ruhigeren Bereich Morzinplatz wird von vielen wertgeschätzt. Beide Bereiche funktionieren gut und sollen auch in Zukunft die Qualität als Aufenthaltsort ohne Konsumzwang für eine Vielzahl von Gruppen prägen. Dazu werden gute Orientierung am gesamten Platz, sichere und attraktive Räume für FußgängerInnen gewünscht. Bauliche Barrieren sollen entfernt werden und den Platz als „Eingangstor zur Stadt/zum Donaukanal“ prägen. Ansprüchen an ein künftiges Management sind: Den Platz ausgewogen bewirtschaften und ihn sauber halten. Die Ergebnisse wurden auch im Rahmen einer Ausstellung vor Ort präsentiert.

Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung



Neben anderen Maßnahmenpaketen, die der Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs, des Gehens und Radfahrens dienen, stellt die Parkraumbewirtschaftung eine zentrale Maßnahme zur angestrebten Verringerung des Autoverkehrs dar. Sie ist ein besonders wirksames Instrument, weil sie am Engpassfaktor des Autoverkehrs in der Stadt ansetzt: dem großen Platzbedarf.

Gemäß dem rot-grünen Regierungsübereinkommen 2010 sollte die Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung mit Zustimmung der Bezirksvertretung erfolgen. Mit Anfang 2012 lag ein Vorschlag der MA 18 zur Ausweitung der Zonen vor, die in weiterer Folge von Bezirks- und Stadtpolitik diskutiert und adaptiert wurde. Mit 1. Oktober 2012 wurde die Parkraumbewirtschaftung auf die dicht bebauten Teile der Bezirke 12, 14, 16 und 17 sowie den gesamten 15. Bezirk ausgeweitet. Am 1. Jänner 2013 erfolgte in den Bezirken 14, 16 und 17 eine weitere Ausweitung. Im Vorfeld gab es dazu auch BürgerInnen-Infotage in den Bezirken. Die Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung hat in den neuen Gebieten zu einer deutlichen Verringerung der Stellplatzauslastung im Straßenraum geführt.

2012 wurde die Maßnahme mit dem Managementpreis der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) in der Kategorie „Nachhaltige Kommune“ ausgezeichnet.

04 Wissensvermittlung

Nicht zuletzt vermittelt die MA 18 die Aufgaben und Leistungen der Stadtentwicklung durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit und ein zeitgemäßes Wissensmanagement einem breiten Publikum im In- und Ausland und möchte auch zu einer Bewusstseinsbildung, z. B. hinsichtlich Mobilitätsverhalten, beitragen. Die Vertiefung der internationalen Beziehungen und der Erfahrungsaustausch mit anderen Städten und Stadtregionen sind für uns von besonderer Relevanz.

Die Leistungen reichen von Ausstellungen und Publikationen bis zur umfassenden Information im Internet. Der Außenauftritt der MA 18 wird in einer ausgeglichenen, zielgruppenadäquaten und gendergerechten Sprache und Darstellung umgesetzt. Das Bildmaterial wird vor der Veröffentlichung auf Gendergerechtigkeit geprüft.

Die Wiener Planungswerkstatt als Ausstellungszentrum bietet im Rahmen größerer Schwerpunktausstellungen mit einem breiten Rahmenprogramm umfassende Informationen zu aktuellen Fragestellungen der Stadtentwicklung.

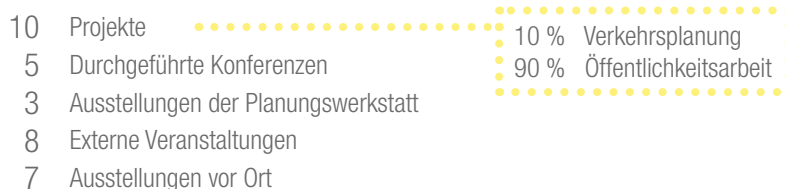
Als erste Magistratsdienststelle hat die MA 18 ein abteilungsinternes Wissensmanagement eingerichtet, das einen zeitgemäßen, digitalen Zugriff auf Studien und Publikationen der Stadtentwicklung bietet und auch eine Fachbibliothek für die MitarbeiterInnen beinhaltet.

Unterteilt wird die Kernkompetenz „Wissensvermittlung“ in die Felder

- Wissensmanagement im Bereich Stadtplanung und Stadtentwicklung
- Vermittlung von Informationen und Werten zu aktuellen Themen der Stadtentwicklung an die Öffentlichkeit

Zusätzlich zu den laufenden Tätigkeiten wurden 2012 in diesem Bereich zehn Projekte von den Referaten Verkehrsplanung und Mobilitätsstrategien sowie Öffentlichkeitsarbeit und Wissensmanagement durchgeführt.

Wissensvermittlung 2012



04.1 Beispiele von Projekten aus dem Bereich Wissensvermittlung

Wiener Planungswerkstatt / „Stadt bauen – Beispiele für und aus Wien“



Städtebau ist eines der bedeutendsten Handlungsfelder der Stadtentwicklung, das sich aktuellen gesellschaftlichen, ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen stellen muss. Von Jänner bis März 2012 widmete sich die Wiener Planungswerkstatt diesem umfangreichen Themenkomplex. Die Ausstellung zeigte anhand Wiener (aspiern Die Seestadt Wiens) und europäischer (Brno, Bratislava, Zagreb, Ljubljana, München, Malmö und Hamburg) Beispiele, welche Qualitäten die Stadt des 21. Jahrhunderts bieten muss.

Als Rahmenprogramm zur Ausstellung gab es zahlreiche Diskussionsveranstaltungen mit ExpertInnen aus dem In- und Ausland. Zudem erschien ein Werkstattbericht zur Ausstellung, der nicht nur die Inhalte in vertiefter Form wiedergibt, sondern auch Gastkommentare und eine Dokumentation der Veranstaltungen beinhaltet.

www.stadtbauen.wien.at



„tschuldigen“ – Sensibilisierungskampagne Verkehr

Ziel der Verkehrspolitik der Stadt Wien ist es, nicht nur die umweltfreundlichen Verkehrsarten zu forcieren, sondern vor allem auch ein respektvolles und gleichberechtigtes Miteinander aller VerkehrsteilnehmerInnen zu fördern und dadurch nicht zuletzt auch einen wesentlichen Beitrag zur Hebung der Verkehrssicherheit zu leisten.

Ab Ende 2011 wurden in intensiver Zusammenarbeit mit zahlreichen Verkehrsorganisationen und Interessenvertretungen die Grundlagen für eine Kampagne erarbeitet, die unter dem Motto „tschuldigen“ das Bewusstsein für ein rücksichtsvolles Miteinander im Straßenverkehr fördern sollte. Mittels Printmedien, Rundfunk, Internet, aber auch im Rahmen einer Plakatkampagne und Aktionen im öffentlichen Raum wurde dabei auf witzige, unkonventionelle Art für einen respektvollen Umgang aller VerkehrsteilnehmerInnen geworben.

www.tschuldigen.at



wien2025

Unter dem Motto „Kluge Strategien gemeinsam mit den WienerInnen erarbeiten“ wurde parallel zu den Arbeiten am neuen Stadtentwicklungsplan STEP 2025 ein umfassender Dialogprozess gestartet. Dieser soll über den STEP hinausgehend die Stadtgesellschaft zu einem breiten Diskurs über die Zukunft der Stadt anregen. In zahlreichen Online- und Offline-Formaten (website, Social Media, Diskussionsveranstaltungen, einer Ausstellung, „future labs“ etc.) werden aktuelle Fragen der Stadtentwicklung zur Diskussion gestellt und unterschiedlichste Möglichkeiten zur Einbringung eigener Ideen geboten. Die Zukunftsstrategien, die sich aus dem Prozess ergeben, sollen mit den Fachkonzepten der ExpertInnen verschränkt werden. 2012 wurden die Grundlagen für wien2025 sowie die Detailkonzepte dazu ausgearbeitet.

www.wien2025.at



05 Vernetzung

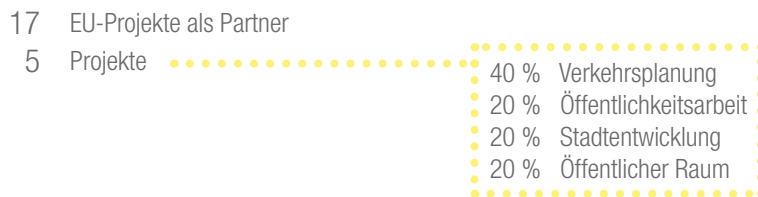
Die Vernetzung mit anderen Städten und Ländern sowie regionalen, nationalen und internationalen Institutionen zur Stadtentwicklung (Politik, Verwaltung, NGOs, Wissenschaft und Forschung etc.) ist für die Arbeit der MA 18 von zentraler Bedeutung.

Der Planungsgemeinschaft Ost (PGO) sowie dem Stadt-Umland-Management (SUM) kommen in der regionalen Kooperation über die Landesgrenzen hinweg besondere Bedeutung zu.

In 17 EU-Projekten erfolgte die Vernetzung auf internationaler Ebene.

In den Projekten der MA 18 ist Vernetzung meist grundsätzlich nötig. Dies wird durch Dienststellen-gespräche oder Begleitgremien (wie z. B. Kernteams oder Resonanzgruppen) hergestellt. Zusätzlich zu den laufenden Tätigkeiten wurden 2012 fünf Projekte mit einem speziellen Fokus auf Vernetzung durchgeführt.

Vernetzung 2012



Darüber hinaus steht die Projektkoordination für Mehrfachnutzung magistratsintern und -extern für Vermittlungs- und Vernetzungsaufgaben mit den Schwerpunkten „Mehrfachnutzung“ und „Zwischen-nutzung“ zur Verfügung. Die Anforderungen haben sich verändert: von outdoor zu indoor, vom reinen „Spielraum“ zu temporären Aktionsräumen und „kultureller Zwischennutzung“ bzw. Start-ups für die Kreativwirtschaft.

www.einfach-mehrfach.wien.at

05.1 Beispiele von Projekten aus dem Bereich Vernetzung

Städtenetzwerk METREX

METREX ist ein Netzwerk europäischer Ballungs- und Großräume. Es bietet eine Plattform für die Mitglieder des Netzwerks, um einen regen Wissens- und Erfahrungsaustausch von Fachleuten über aktuelle Fragen, die besonders für Ballungsräume relevant sind, zu ermöglichen.

Die Konferenzen finden an wechselnden Orten alle zwei Jahre statt. TeilnehmerInnen sind die Mitglieder dieses Netzwerks, in Summe ca. 120 Personen aus 52 Regionen Europas. Wien übernahm im September 2012 die Durchführung einer dreitägigen Konferenz, die auf überaus positive Resonanz bei den TeilnehmerInnen gestoßen ist.

www.eurometrex.org/ENT1/DE



Velo-city 2013

2011 erhielt die Stadt Wien den Zuschlag der European Cycling Federation (ECF), die internationale Radkonferenz „Velo-city“ 2013 in Wien abzuhalten. Unter dem Motto „The Sound of Cycling. Urban Cycling Cultures“ wurde Wien vier Tage lang zur internationalen „Fahrradhauptstadt“. Dabei wurden mit internationalen ExpertInnen die neuesten Entwicklungen auf dem Sektor Radverkehr diskutiert und Fachmeinungen ausgetauscht. Zusätzlich gab es in Ergänzung zum „Radjahr Wien 2013“ ein umfassendes Rahmenprogramm für alle Wienerinnen und Wiener. 2012 wurde das grundlegende Konzept erarbeitet, das Programm erstellt und zahlreiche organisatorische Vorarbeiten geleistet. Als Konferenzdirektor wurde der Leiter des Referats PR, Ing. Wolfgang Dvorak, bestellt. Die Velo-city kann auch als ein wichtiges Projekt zur internationalen Vernetzung angesehen werden.

www.velo-city2013.com/



Wirkungen

Die angestrebten Wirkungen zielen auf das Gemeinwohl der Menschen in Wien und der gesamten Region ab. Die Aufgaben der MA 18 liegen grundsätzlich auf einer übergeordneten Ebene. Das bedeutet im Besonderen die Herstellung von Grundlagen und allenfalls die Begleitung und Unterstützung von Umsetzungen anderer Dienststellen oder Akteure. Dazu ist eine breite Evidenzbasis nötig. Unser Bestreben ist, die bestehenden Qualitäten der Stadt zu erkennen. Wir legen Strategien und Konzepte vor, die diese Qualitäten sichern und zu ihrem Ausbau beitragen. Die konkrete Umsetzung erfolgt oft durch andere Dienststellen des Magistrats mit den jeweiligen spezifischen Fachkompetenzen.

Die hohen Bewertungen Wiens in internationalen Rankings sind stark mit dem sozialen Frieden, der positiven Stimmung des Zusammenlebens in der Stadt verbunden. Dazu leistet die Wiener Stadtplanung und Stadtentwicklung einen nicht unerheblichen Beitrag. Ein ganz wichtiger Grundsatz ist, auf eine entsprechende soziale Durchmischung in der Stadt zu achten. Dies betrifft

nicht nur Fragen der Siedlungsstruktur und -entwicklung, auch die generelle Verkehrsplanung ist hier gefordert. Projekte und Maßnahmen sind im Kontext ihrer sozialen Auswirkungen zu sehen. Hochrangige öffentliche Verkehrsmittel in Wien z. B. sind so angelegt, dass sie auf die Lebens- und Arbeitschancen in allen Teilen der Stadt ausgleichend wirken.

Um diese angestrebten Wirkungen zu erzielen, ist es nötig, mehr Wissen als die Optimierung eines technischen Systems einbringen zu können.

Wien ist eine moderne und zugleich auch für ihr historisches Erbe gerühmte Stadt. Diese beiden Elemente nebeneinander zur Geltung kommen zu lassen, auch das ist ein wesentlicher Baustein der Qualität der Stadt. Die Maßnahmen der Stadtentwicklung reagieren sensibel auf Bestehendes, aber Entwicklung findet statt.

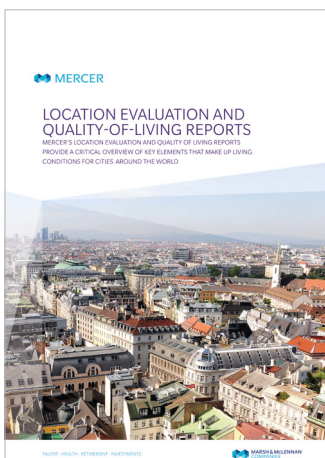
Um eine „intelligente“ Siedlungsstruktur zu ermöglichen, müssen viele Teilaspekte berücksichtigt werden.

*„Wir definieren die Zielrichtung unserer Arbeiten und Projekte vor dem Hintergrund ihres Nutzens für die Entwicklung der Stadt. Dabei stehen für uns als Teil der Stadtverwaltung die Interessen der Bevölkerung im Mittelpunkt.“
(Leitbild MA 18)*

01 Hohe Lebensqualität

Ein wesentliches Erfolgskriterium unserer Arbeit ist die hohe Lebensqualität, die Wien in internationalen und städtischen Erhebungen zugemessen wird. Thema dieser Erhebungen ist die Zufriedenheit mit den Wohnverhältnissen, der Wohnumgebung, der Mobilität, der Umwelt- und der Freizeitqualität der Stadt, der Sicherheit und den Angeboten der Stadt. Für viele dieser Bereiche liefert die MA 18 im Sinne einer „evidence based policy“ fachliche Grundlagen.

01.1 Lebensqualität in internationalen Rankings – City-Ranking-Platzierungen



Die hohe Lebensqualität der Stadt Wien wird immer wieder durch internationale Städtevergleiche belegt. Die immer gute Position Wiens in diesen Rankings ist ein wichtiger Beitrag für die wirtschaftliche Attraktivität der Stadt in der internationalen Konkurrenz der Städte um die Zuschreibung von Standortqualitäten.

Der „State of The World Cities 2012/2013“ des „United Nations Human Settlements Programme (UN-Habitat)“⁸ reiht Wien als erfolgreichste und florierendste Stadt an die erste Stelle unter 70 Metropolen der Welt. Die Städte wurden in den Bereichen Lebensqualität, Infrastruktur, Umwelt, soziale Ausgewogenheit und Produktivität durchleuchtet.

Die Studie zeigt auf, dass hohe Lebensqualität das Ergebnis einer Vielzahl an Faktoren ist. Wien liegt in allen geclusterten Bereichen im Spitzenfeld. In Summe über alle erhobenen Faktoren erreicht Wien dadurch mit einem Indexwert von 0,925 den ersten Platz vor Helsinki und Oslo mit einem Wert von je 0,924, gefolgt von Kopenhagen und Dublin mit je 0,913.

Wird der Bereich der sozialen Ausgewogenheit aus der Berechnung des Index ausgeklammert, führt Wien vor den Städten New York, Toronto, London und Stockholm (mit einem Index von 0,936 zu je 0,934).

Rang	Stadt
1	Wien
2	Zürich
3	Auckland
4	München
5	Vancouver

Zum vierten Mal in Folge wurde Wien im Mercer Survey zur Lebensqualität 2012⁹: auf Platz 1 von 350 Städten gereiht. Ein Bild der Stadt schmückt folgerichtig auch das Cover des Reports.

In der Befragung zum Report über die Lebensqualität werden verantwortliche MitarbeiterInnen internationaler Unternehmen zu ihrer Einschätzung befragt. Die Themenfelder in dieser Studie sind die politische und soziale Situation, Kulturangebot, Umwelt, Infrastrukturangebote in Gesundheit, Bildung und öffentlicher Verkehr, Wohnen und Freizeit.

Quellen: www.mercer.com

⁸ <http://www.unhabitat.org/pmss/listItemDetails.aspx?publicationID=3387>

⁹ <http://www.mercer.com/qualityofliving>

01.2 Lebensqualität und Zufriedenheit der Bevölkerung

Im Unterschied zu den meisten internationalen Rankings konzentriert sich die Lebensqualitätsforschung der Stadt Wien auf die Einschätzung und das Empfinden der Wienerinnen und Wiener selbst. Jeweils über 8.000 BewohnerInnen wurden in den Jahren 1995, 2003, 2008 und 2012 zur Lebensqualität in Wien befragt. (Die Auswertungen der im Jahr 2012/13 durchgeführten Erhebung liegen noch nicht vor.) Durch diese sehr umfangreiche Studie und deren periodische Wiederholung erhält die Wiener Stadtverwaltung detailliertes Wissen über die aktuelle Situation der Menschen in der Stadt und die Entwicklung im Zeitvergleich.

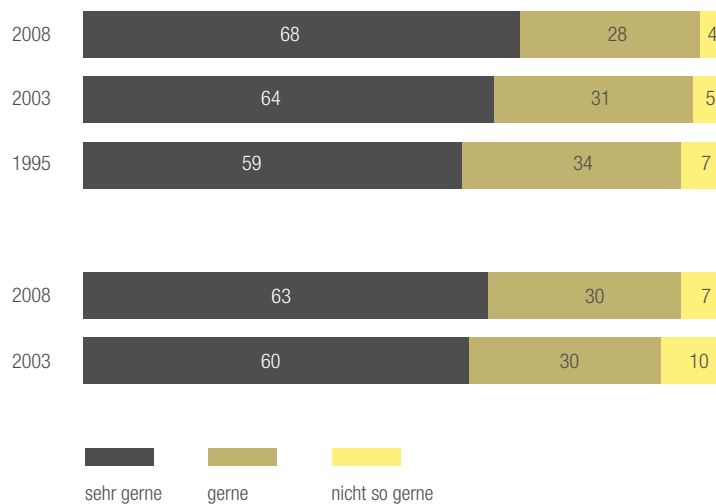
Studie zur Lebensqualität: Zufriedenheit mit Wien

Die Wienerinnen und Wiener bestätigen das Bild der internationalen Rankings: auch sie leben gerne in Wien (96 %) und fühlen sich hier wohl.

Frage:

***Wie gerne leben Sie in Wien?
Und in Ihrem Wohngebiet?***

Angaben in %



Quellen: Sozialwissenschaftliche Grundlagenforschung 2008

Die Ergebnisse der generellen Stadtplanung sind eine wertvolle Grundlage für viele magistratische Dienststellen, die diese für ihre Arbeit nutzen können.

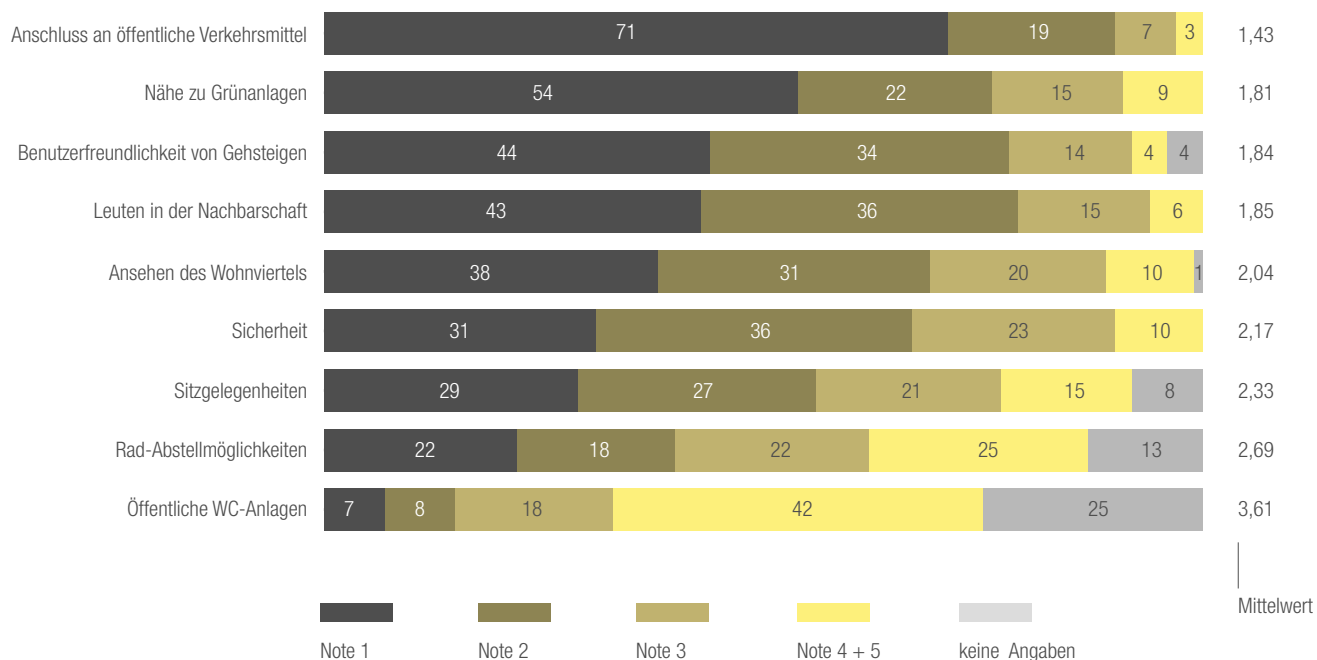
02 Zufriedenheit mit der Wohnumgebung

Aufgabe der Stadtentwicklung ist es, die Qualitäten der Stadt den Bedürfnissen der BewohnerInnen entsprechend weiterzuentwickeln. Dazu gehört eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr, eine wohnortnahe Versorgung mit Grün- und Erholungsräumen, öffentliche Räume, die sicher und komfortabel ausgestaltet sind und die Bildung von Nachbarschaften unterstützen. Die folgende Tabelle zeigt einige Indikatoren zu diesen Themenbereichen:

Frage:

**Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet?
Geben Sie bitte eine Note von 1–5 (Schulnoten)**

Angaben in %



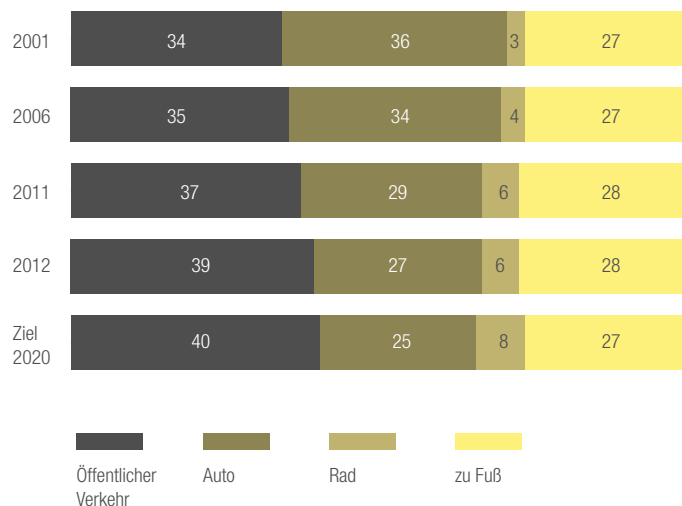
Quelle: Sozialwissenschaftliche Grundlagenforschung 2008

03 Umweltgerechtes Verkehrsverhalten

Hauptziel der Stadt- und Verkehrsplanung der MA 18 ist, die Stadtstruktur so zu gestalten, dass Mobilitätsarten des Umweltverbundes leicht zu erreichen und bequem zu nutzen sind. Nachhaltige Mobilität soll gestärkt werden. Die Verlagerung des Verkehrs vom MIV auf die Verkehrsarten des Umweltverbundes soll gefördert werden.

Die Verkehrsmittelwahl der WienerInnen hat sich seit 2001 zielkonform entwickelt. Der Anteil der MIV-Wege ist deutlich zurückgegangen, während sich die Anteile des Fußwege- und Radverkehrs sowie des öffentlichen Verkehrs erhöht haben.

Evaluierung der Zielerreichung des Hauptziels Verkehrsverlagerung – Wege der WienerInnen



Quellen: Socialdata (2007): Evaluierung Masterplan Verkehr Wien, Bericht mit Zeitreihe 2001–2006
omniphon (2012): Marktforschung für die Wiener Linien: Mobilitätsverhalten 2011

Seit 1993 konnte der Anteil des MIV bei den Wegen der WienerInnen von 40 % auf 27 % reduziert werden. Der Anteil der Pkw-Lenkerfahrten, der für das Pkw-Verkehrsaufkommen und die Verkehrs- und Umweltbelastung relevant ist, wurde im Zeitraum von 1993 bis 2012 von 30 % auf 19 % gesenkt. Bezogen auf eine konstante Einwohnerzahl hätte das eine Reduktion des Pkw-Verkehrsaufkommens der WienerInnen um 37 % bedeutet. Diese Abnahme wurde allerdings durch das Bevölkerungswachstum (+12 %) und das Wachstum des Einpendlerverkehrs (+16 %) weitgehend kompensiert.

Mit einem Anteil von 39 % an den 2012 in Wien zurückgelegten Wegen sind die Wiener Linien das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel. Im Jahr 2011 lag dieser Anteil noch bei 37 %, das bedeutet eine Steigerung von 2 Prozentpunkten innerhalb eines Jahres.

Auf Basis des 2010 ausverhandelten Regierungsprogramms wird für 2015 im Modal Split der Verkehrsmittelwahl für Wien ein Radverkehrsanteil von 10 % angestrebt. Daraus abgeleitet ergeben sich erwartete Modal Split-Werte für 2015 von 27 % für Fußgängerverkehr, 10 % für Radverkehr, 23 % für den motorisierten Individualverkehr und 40 % für den öffentlichen Verkehr.



© Wiener Linien

Die Flächenentwicklung im öffentlichen Raum untermauert diese Anstrengungen:

	Fahrbahnen	Gehsteige	Fußgängerzonen	Radwege (baul.)
2003	23.352.876	10.284.324	281.105	228.136
2011	23.389.199	10.659.901	324.811	350.359
Steigerung	36.323	375.577	43.706	122.223
Steigerung	0,16 %	3,65 %	15,55 %	53,57 %

Quelle: MA 23, Statistik Wien

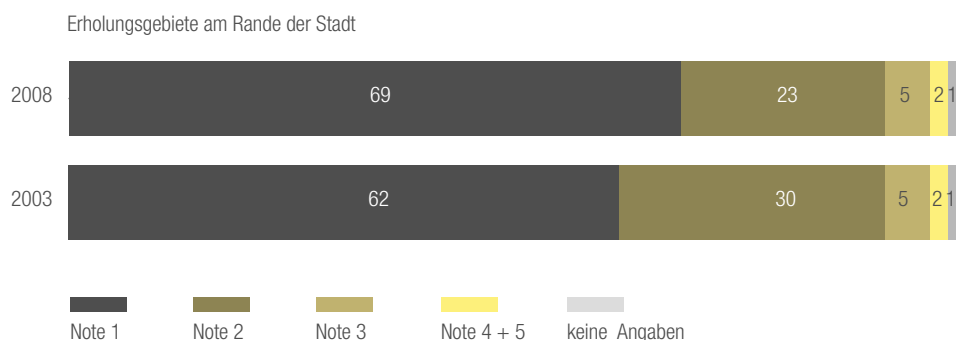
04 Optimierung der Versorgungsqualität mit Grün- und Erholungsraum

Die Zufriedenheit der Wienerinnen und Wiener mit den Grün- und Erholungsräumen am Rande der Stadt ist sehr hoch: sie liegt bei 92 %. Der Anteil der Sehr-Zufriedenen ist sogar, von 2003 bis 2008, um 7 % auf fast 70 % angewachsen:

Frage:

Wie beurteilen Sie die Erholungsgebiete am Rande der Stadt? Geben Sie bitte eine Note von 1–5.

Angaben in %

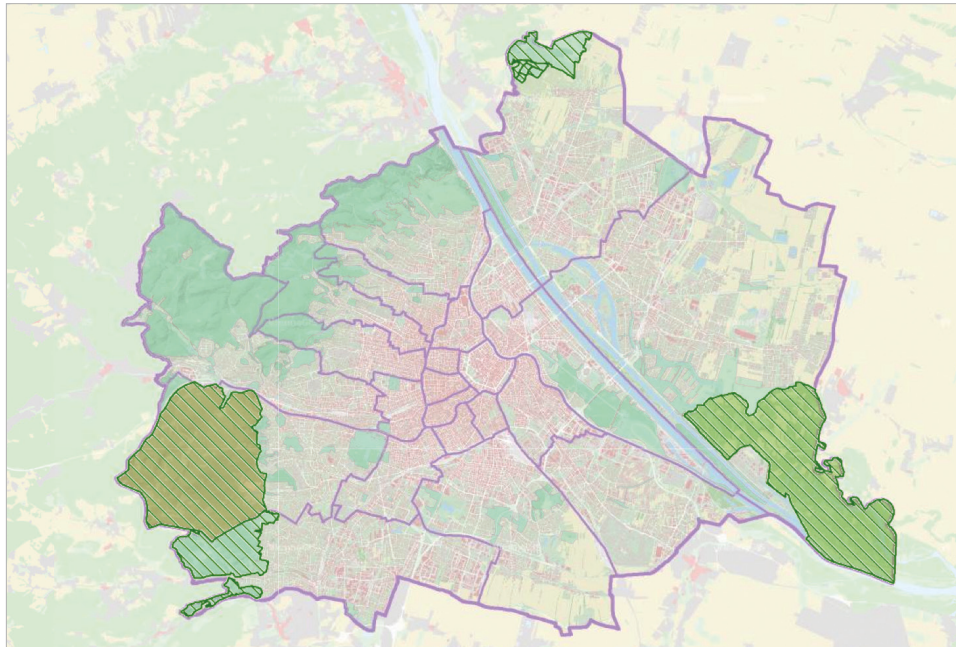






Quelle: Sozialwissenschaftliche Grundlagenforschung 2008

Erholungs- und Bewegungsräume, aber auch der „Blick ins Grün“ ist für die Lebensqualität der Stadtbevölkerung entscheidend. Auch hier ist auf die demografische Entwicklung und Aspekte des Gender-Mainstreaming Rücksicht zu nehmen. Burschen und Mädchen, junge und alte Menschen haben unterschiedliche Bewegungsmuster und Aktivitäten. Wien bietet daher nicht nur gendersensibel gestaltete Parkanlagen an, sondern auch „Generationenparks“, die Menschen aller Altersgruppen zur Bewegung anregen wollen. Basierend auf einer Studie der MA 18 aus dem Jahr 2008 (sALTo) wurden mittlerweile sechs Generationenparks in Wiener Parkanlagen eingerichtet.

Die Potenziale der stadt eigenen Flächen, vor allem Schulen und Kindertagesheime, aber auch Bäder etc. können durch „Mehrfachnutzung“ oder auch temporär als „Zwischennutzung“ die „Spielräume“ der Stadt erweitern. Unterstützt werden diese Bestrebungen durch die Projektkoordination – Mehrfach- und Zwischennutzung in der MA 18.

Naturschutz und Grünraum in Wien



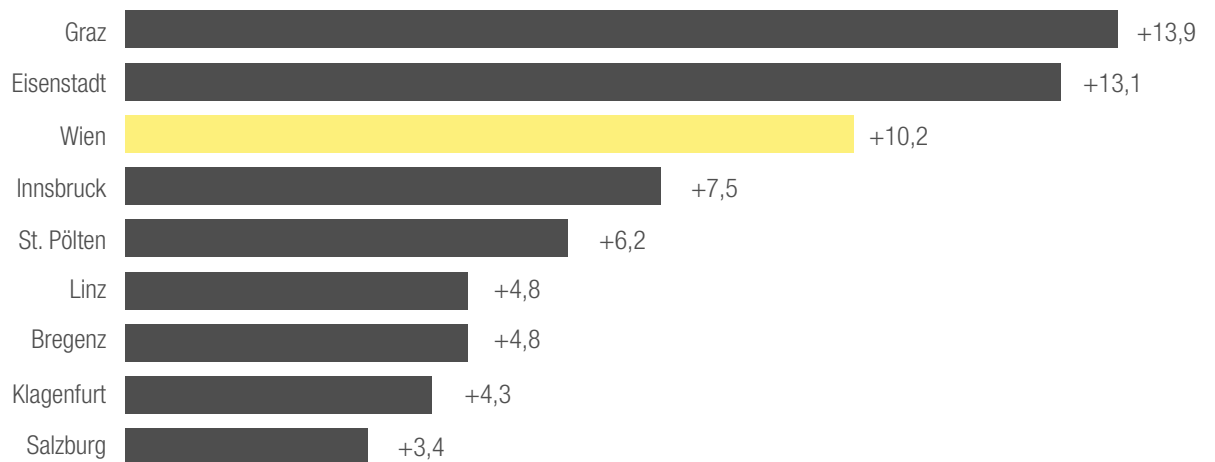
-  Europaschutzgebiet (Natura 2000) Flora Fauna-Habitat
-  Nationalpark Donauauen
-  Naturschutzgebiet
-  Landschaftsschutzgebiet

Quelle: <http://www.wien.gv.at/umweltschutz/umweltgut/>, Karte Naturschutz

05 Nachhaltige Siedlungsstruktur

Die Entwicklung der Stadt soll die urbanen Qualitäten unterstützen. Wesentliches Element für die Erarbeitung des Leitbildes für die bauliche Entwicklung ist eine gut durchmischte Stadtstruktur in qualitätsvoller Dichte. Dazu gehört wohnortnahe Versorgung mit öffentlichem Verkehr, Parks, Einkaufsmöglichkeiten und geeigneten Treffpunkten, gute Erreichbarkeit von Einrichtungen der Bildung und der sozialen Infrastruktur.

Bevölkerungswachstum 2002/2012 in %



Quelle: Wien in Zahlen 2012 – Statistik Wien; Statistik Austria

Die Bevölkerung Wiens ist in den letzten zehn Jahren stark gewachsen. Die Bevölkerungsprognose lässt auch für die kommenden Jahre keine Änderung dieses Trends erwarten. Vorausschauende Stadtentwicklung beschäftigt sich mit der Frage, wie die Qualitäten der Stadt weiterentwickelt werden können, welche Instrumente es dazu braucht, wo in der Stadt und mit welchen Siedlungsformen dieser Entwicklung Rechnung getragen werden soll.






Die kartografische Darstellung der Nettogeschosßflächenzahl gibt einen Überblick über die Verteilung der baulichen Dichte im Stadtgebiet.

ZEICHENERKLÄRUNG:

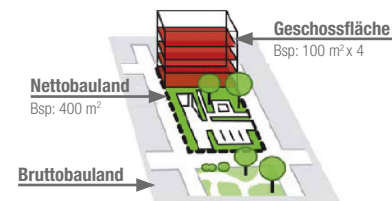
 Stadtgrenze

Nettogeschosßflächenzahl (NGFZ) 2010

Verhältnis BGF/RNK (m²)

Farbe	Verhältnis BGF/RNK (m ²)
	0,2 - 1,0
	1,1 - 2,0
	2,1 - 3,0
	3,1 - 4,0
	4,1 - 17,3

Die NGFZ ist eine wesentliche Kennzahl der baulichen Dichte. In dieser Karte wird das Nettobauland gem. Realnutzungsteilflächen (RNK 2007/08) definiert. Die Gebäudeinformationen basieren auf der FMZK 2010.



Die Nettogeschosßflächenzahl NGFZ gibt das Verhältnis der Geschosßfläche GF zum Nettobauland NBL an.
 $NGFZ = GF / NBL$, hier $NGFZ = 400 / 400 = 1$

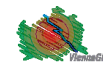
Speicherpfad:

F:\GIS-Projekte\Dichte\NGFZ2010_A2_refurbished.mxd

Erstellt am 8. März 2013

Bearbeitung: DI Helmut Augustin MA18

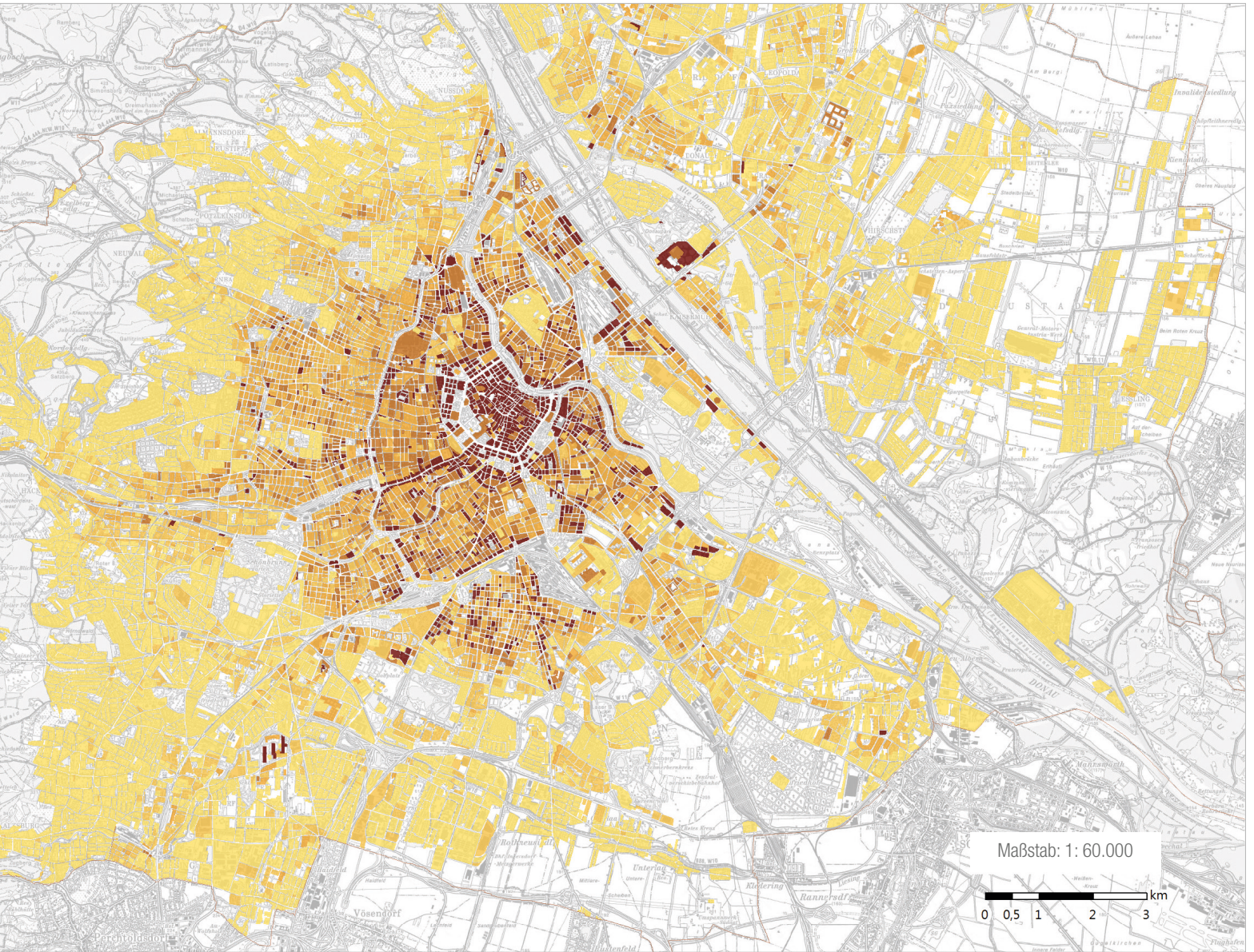
Quellenangabe: Stadt Wien
 MA 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung
 MA 41 – Stadtvermessung



Zitate nur mit Quellenangabe keine Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit; kein Rechtsanspruch ableitbar.



*„Unsere Konzepte verbinden Innovation und Kontinuität. Aufbauend auf langfristig erarbeiteten Qualitäten offerieren sie Entfaltungsmöglichkeiten im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung.“
 (Leitbild MA 18)*



06 BürgerInnen in die Stadtentwicklung einbeziehen

Fragen der Stadtentwicklung sind oft abstrakt und daher auch nicht so leicht zu vermitteln wie Aspekte konkreter Projekte. Ein wichtiges Instrument, um die BewohnerInnen einzubeziehen, ist die Öffentlichkeitsarbeit der Abteilung. Diese Einbeziehung kann sowohl durch Information und Diskussion konkreter Projekt geschehen als auch durch Diskurse zu strategischen Fragestellungen unterstützt werden.

Durch die Projektkoordination für Mehrfachnutzung werden die Betroffenen in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern immer miteinbezogen. Die jugendliche Expertise kommt zu so ungewöhnlichen Orten wie „Spielraum underground“ oder „Gürtel-Freiflächen“.

In den Bezirken Landstraße, Wieden, Josefstadt, Alsergrund, Donaustadt und Liesing laufen Prozesse der Lokalen Agenda 21. In diesen bezirksweiten Prozessen arbeiten BewohnerInnen an lokalen oder thematischen Projekten. Durch diese Arbeit an einem konkreten Thema oder Projekt werden die „Agendaaktiven“, unterstützt durch ExpertInnen des Magistrats und des Vereins „Lokale Agenda 21 Wien“, mit strategischen Fragen der Stadtentwicklung befasst.

In den oben erwähnten sechs Bezirken wurden 2012 insgesamt 40 Projekte zur Lokalen Agenda 21 durchgeführt (LA 21 bzw. LA 21+).

Partizipation 2012

• Bezirke mit LA-21-Prozessen	3, 4, 8, 9, 22, 23
• Anzahl der durchgeführten LA-21-Projekte	40


Anders als in Beteiligungsverfahren zu einem konkreten Projekt sind die Menschen, die in einem LA-21-Projekt zusammenarbeiten, oft über mehrere Jahre gemeinsam aktiv, sodass sich Gruppen bilden, die an Fragen der Stadtentwicklung interessiert und meist auch sehr kundig sind und daher auch zu allgemeineren strategischen Fragen als Ansprechpersonen zur Verfügung stehen. Die Netzwerke der Nachbarschaften stärken die Entwicklung der Stadtteile.

07 Öffentliche Wahrnehmung

Der gemeinsame Internetauftritt der Abteilungen MA 18, 19 und 21 verzeichnete 2012 über zwei Millionen Zugriffe. Seit April 2011 ist die MA 18 mit der Wiener Planungswerkstatt auch auf Facebook vertreten. Ende 2012 konnte man 690 „Gefällt mir“-Angaben zählen. Über 13.500 Personen besuchten die Planungswerkstatt am Friedrich-Schmidt-Platz 9.

Öffentliche Wahrnehmung 2012

• Zugriffe Internet: http://www.stadtentwicklung.wien.at	2.184.000
• Likes der Facebook-Seite (Planungswerkstatt)	690
• Anzahl der BesucherInnen in der Planungswerkstatt	13.535



The screenshot shows the Facebook profile page for 'Wiener Planungswerkstatt'. The header includes a search bar and navigation links for 'Startseite' and 'Posten'. The main image is a photograph of the building's facade with several arches. Below the image, the page name 'Wiener Planungswerkstatt' is displayed, along with '806 „Gefällt mir“-Angaben · 29 sprechen darüber'. The page is categorized as a 'Regierungsbehörde' (Government Authority) and 'Ausstellungszentrum der Stadtentwicklung Wien'. Navigation options include 'Info - Änderung vorschlagen', 'Fotos', '„Gefällt mir“-Anga...', and 'Veranstaltungen'. A 'Gefällt dir' button and a 'Nachricht senden' button are also visible.

Medieninhaber & Herausgeber



Magistrat der Stadt Wien, MA 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung

Inhaltliche Koordination: Dr. Gabriele Zimmermann, Bakk. phil. Gaby Berauscek, Sabrina Böck, Mag.^a (FH) Anna Schatovich

Technische Koordination: Willibald Böck

Grafische Konzeption und Realisierung: www.projektblatt.at

Fotos: wenn nicht anders angegeben MA 18, Foto Cover: Albert Wimmer ZT GmbH

Druck: Jentzsch; Gedruckt auf ökologischem Druckpapier aus der Mustermappe von „ÖkoKauf“ Wien. © Stadtentwicklung Wien 2013.

